



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Preussen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802 - 1806**

**Richter, Wilhelm**

**Paderborn, 1905**

III. Die Verpachtung des Domänenamtes Dalheim.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8830**

6 Ohm Eßig, 3 Ohm Rheinwein, 120 Maß Franzwein, 7 Ohm 50 Maß Branntwein, 2300 Maß Bier u. a.

Der Viehbestand war: 32 Pferde, 5 Zugochsen, 50 Kühe, 34 Rinder, 3 Bullen, 1 Mastochs, 6 Kälber, 1093 Schafe, 94 Schweine, 125 Hühner und anderes Federvieh.<sup>1)</sup>

III. Die Verpachtung des Domänenamts Dalheim. Die Vorarbeiten leitete auch hier der Kriegs- und Domänenrat v. Beughem. Dieser übermittelte am 1. Mai 1804 der Kammer in Münster den „Anschlag“, die „Grund- und Grenzbeschreibung“,<sup>2)</sup> die „Zehnt- und Heueraufnahme“,<sup>3)</sup> endlich das „Vieh- und Ackerinventarium“. <sup>4)</sup> „Die Pacht“, meinte er, „muß ein Mann übernehmen, dessen umfassende ökonomische Einsicht im Lande bekannt ist, der Erfahrung mit Lokalkenntnis verbindet, ein Vermögen von 20—30000 Rtlr. zu seiner Disposition hat und gleich beim Antritt des Amtes mit einem veredelten Viehstand aufziehen kann.“ Um die Pacht bewarben sich der bisherige Administrator Stelker, der Hardehäuser Administrator Wahnschaffe und der aus dem Magdeburgischen gebürtige Oberamtmann Nordmann. Letzterem wurde das Domänenamt im Juli 1804 vorläufig übertragen.

Am 8. August 1804 sprach die Haupt-Organisationskommission zu Berlin dem Kriegs- und Domänenrat v. Beughem ihre Anerkennung für seine Arbeit aus, „wenngleich das Resultat noch

<sup>1)</sup> Nr. 20. fol. 46 ff. Im Juli 1804 übernahm der Pächter: 27 Pferde, 82 Stück Rindvieh, 69 Schweine, 1430 Schafe. „Die Schafzucht hat sich während der Administration vergrößert; sie liefert nur Wolle von der größten Sorte. Das Rindvieh ist sehr klein, leicht und schlecht, die Pferde von gemeiner Rasse.“

<sup>2)</sup> Nr. 70. Die angezogenen Urkunden gehen zurück bis 1460.

<sup>3)</sup> Nr. 56. Größe der meierstädtischen Ländereien: 7585 Morg. 4 Rut. (incl. 145 Morg. 83 Rut. Unland). Taxwert des Getreides: 2035 Rtlr. 7 Pf. „Der Frucht- oder Heuerscheffel ist die erste Bedingung der meierstädtischen Verfassung. Er besteht in 1 Sch. Roggen vom Winterfelde, 1 Sch. Hafer vom Sommerfelde. Alle Acker, von denen Frucht-scheffel gegeben werden, sind auch zehntpflichtig.“ — Größe der Zehnt-länder (in Atteln, Husen, Helmern, Mehrhof [der kleine und große Zehnte], Ösdorf, Twister Mark): 7129 Morg. 2 Rut. (Nr. 26.) Taxwert des Getreides: 3098 Rtlr. 20 Gr. 4 Pf. (Nr. 15. fol. 131. Nr. 27. fol. 435 ff.)

<sup>4)</sup> Nr. 26.

großen Erinnerungen ausgesetzt ist“, und erklärte sich nicht abgeneigt, den Nordmann als Pächter für 12 Jahre anzunehmen. Im Januar 1805 kam von Berlin der „rektifizierte Anschlag“ mit dem Bedeuten, dieser müsse zur Norm für das ganze Kammerdepartement dienen. Die Anschläge wichen nicht unerheblich voneinander ab.

K o m m i s s a r i s c h e r A n s c h l a g (v. Beughem):

	Rtlr.	Gr.	Pf.
Einnahmen	12863	6	1/2
Ausgaben	1367	9	1/2
Überschuß	11495	21	—

R e k t i f i z i e r t e r A n s c h l a g:

Einnahmen	13904	17	9
Ausgaben	647	16	—
Überschuß	13257	1	9

In beiden Anschlägen waren verschiedene Einnahmeposten viel zu hoch angesetzt. So blieb 1804 der Ertrag der Zehntgefälle um 2629 Rtlr. 17 Gr. 4 Pf., der Ernte um 1211 Rtlr. 19 Gr. 6 Pf. gegen das Anschlagsquantum zurück.<sup>1)</sup>

Da Nordmann Schwierigkeiten machte, so wurde ein zweiter „rektifizierter Anschlag“ aufgestellt. Dieser ist datiert vom 19. Juli 1805<sup>2)</sup> und hat folgende Gestalt.

<sup>1)</sup> Nr. 25. fol. 130 ff. Nr. 29. — Im August 1804 suchte Nordmann die Zehnten auf 1 Jahr zu verpachten. Es wurden geboten für den Zehnten in Helmern (Anschlag: 221 Rtlr. 8 Gr.) 40 Rtlr., für den Ösdorfer und Twister Zehnten (Anschlag: 541 Rtlr. 7 Gr. 6 Pf.) 130 Rtlr. Auf den Zehnten in Husen und Atteln (Anschlag: 288 Rtlr. 22 Gr. 9 1/2 Pf.), sowie in Mehrhof und Blankenrode (Anschlag: 2047 Rtlr. 7 Gr. 5 Pf.) wurde nicht einmal ein Gebot gemacht. (Nr. 25. fol. 132 ff.)

<sup>2)</sup> Nr. 30. fol. 15 ff. — Zur Klosterökonomie gehörten (in Calenberger Maß):

	Morg.	Mut.
Ackerland	993	73
Wiesenland	183	74
Gartenland	16	64
1 Hopfenhof	7	34
Schafhude	539	48
1 Eichenhof	4	12

Einnahmen.

	Atlr.	Gr.	Pf.
I. Beständige Gefälle (Zinsgelder)	155	12	—
II. Unbeständige Gefälle	Atlr.	Gr.	Pf.
1. Dienste	183	9	—
2. Hahnen und Eier	84	16	—
III. Zeitpacht von Vorwerken	4932	17	4
1. Vom Ackerbau			
638 Morg. $88^{11/24}$ Rut. 1. Kl.	3233	3	9
986 Morg. $173^{2/3}$ Rut. 2. Kl.			
909 Morg. $29^{5/6}$ Rut. 3. Kl.			
2. An Wiesenwachs	579	7	2
3. An Gartenland	73	10	5
4. Von der Viehzucht	1046	20	—
IV. Von der Fischerei	28	21	4
V. Von verschiedenen Zeitpachtstücken	146	15	4
VI. Von den Mühlen und Mühlenländereien	166	—	—
VII. Dienstgeld aus Helmern	8	7	—
VIII. Von den zur besonderen Administration ausgesetzten Gegenständen	2129	1	5
1. An Meierfrucht und Heuer-	Atlr.	Gr.	Pf.
scheffel: Geldwert:	2491	4	10
Nach dem jährlichen Ertrage			
darf indes nur die Hälfte			
angenommen werden	1245	14	5
2. Von den Zehnten	588	14	—
3. Getreidepächte	188	1	$1\frac{1}{2}$
4. Gerichtsgefälle	106	19	$11\frac{1}{5}$
	<hr/>		
	Einnahmen	7835	3 5

	Morg.	Rut.
Unland	934	19
Hofraum	14	53
	<hr/>	
	2693	17

= 2767 Morg.  $171^{9/24}$  Rut. Magdeburger Maß. (Nr. 27. fol. 246 ff.)  
 „In guten Jahren bringt der Weizenacker pro Morgen 36 Bund (7 B. = 1 Sch.), der Roggenacker 50 B. (6 B. = 1 Sch.), der Gersteacker 35 B. (4 B. = 1 Sch.), der Haferacker 30 B. (3 B. = 1 Sch.).“

Ausgaben.

	Rtlr.	Gr.	ßf.
I. Salaria	640	12	5
II. An Ausgaben (darunter den Kapuzinern und Franziskanern in Paderborn an Geldwert je 27 Rtlr.)	60	8	—
III. An Pächten	20	—	—
IV. Extraordinaria	32	—	—
<hr/>			
Ausgaben	752	20	5

Auf Grund dieses Anschlages wurde am 6. September 1805 auf 12 Jahre (1804/16) der Pachtvertrag geschlossen.<sup>1)</sup>

Der schon bald geplante Umbau der Gebäude erforderte nach dem Kostenanschlage des Bauinspektors Ganzer 10508 Rtlr.<sup>2)</sup>

4. Abdinghof.<sup>3)</sup>

I. Die Aufhebung. Die Abfindung des Abts und der Mönche. Das Benediktinerkloster Abdinghof in Paderborn war vom Bischofe Meinwerk (1009—1036) gegründet worden.<sup>4)</sup>

Am 16. August 1802 zog v. Silberschlag, das Haupt der Organisationskommission, persönlich in dem Kloster über dessen Verhältnisse Erkundigungen ein. U. a. erfuhr er: Das Kloster zählt außer dem Abt Wolfgang Heitland 27 Ordensgeistliche und

<sup>1)</sup> Nr. 30. fol. 1 ff. — Als Nordmann 1806 wegen seiner Lebenshaltung bei der Regierung angeschwärzt war (vergl. oben S. 65<sup>3)</sup>), verteidigte er sich energisch. U. a. erklärte er: „Gewöhnlich halte ich 6 Reitpferde. Außer dem Domänenamt Dalheim habe ich 3 bedeutende, dem Grafen v. Westphalen gehörige Pachtgüter. Ich trinke wohl im ganzen Jahre nicht so viele Gläser Wein als mancher Bouteillen. Ich bin unverheiratet, weil ich mich nur mit einem Frauenzimmer von feiner Bildung verheiraten will. Kein Kaufmann, Krämer, Weinhändler zc. wird mir nachsagen können, daß ich ihm viel abnehme, kein Konditor oder Kuchenbäcker, daß ich je etwas von ihm habe holen lassen. Meine Inventarien sind über 80 000 Rtlr. wert, worauf ich allerdings viel schuldig bin.“ (Nr. 28.)

<sup>2)</sup> Nr. 62. Vergl. oben S. 89<sup>2)</sup>.

<sup>3)</sup> Quellen (soweit nicht andere besonders vermerkt sind): St.=A. Münster. A. N. Z. Reg. Minden XII. Nr. 603. 604. 608. 609. 761.

<sup>4)</sup> Vergl. Greve, Geschichte der Benediktinerabtei Abdinghof S. 15 ff. Schrader, Leben und Wirken des seligen Meinwerk S. 34 ff. Richter, Geschichte der Stadt Paderborn I. S. 25.